

NR 24-24. 21. 12. 2012

Ein Baustein für mehr Integration

Ehrenamt VG-Rat
Bodenheim bestimmt
Migrationsbeauftragten

■ **Bodenheim.** Die Verbandsgemeinde Bodenheim hat erstmals einen Beauftragten für Migration und Integration bestimmt. Der VG-Rat wählte einstimmig den Nackenheimer Apostolos Pashalidis-Vollmer in das Ehrenamt. Er kann seine Aufgabe allerdings erst antreten, wenn die entsprechende Änderung der Hauptsatzung veröffentlicht ist. Auch die verabschiedete der Rat jetzt einstimmig.

Pashalidis-Vollmer saß bis zum Frühjahr für die SPD im Nackenheimer Gemeinderat, verließ Amt und Partei dann aber wegen inhaltlicher Differenzen. In der Gemeinde ist der Grieche vor allem als Förderer der Jugendarbeit bekannt. So ist das neue Freizeitgelände „Alte Weide“ mit seiner 2007 eingeweihten Skateranlage im Wesentlichen auf seine Initiative zurückzuführen. Er ist Beauftragter der Gemeinde zur Betreuung der Nackenheimer Spielplätze.

Liborio Labita, Vorsitzender des Beirats für Migration und Integration des Landkreises, setzte Pashalidis-Vollmer nach dessen Wahl ein beherztes Küsschen auf die Wange. Er freut sich, dass nun in der VG



Apostolos Pashalidis-Vollmer

Bodenheim ein weiterer Baustein eines Netzwerkes der Integrationsarbeit entstehen wird, das er kreisweit zu schaffen bemüht ist. „Es ist wichtig, dass es für die Migranten einen Ansprechpartner vor Ort gibt“, sagte er. Bisher wurde kreisweit nur in den VG Sprendlingensingen und Oppenheim-Nierstein solch eine Stelle eingerichtet.

In der VG mit ihren 19 000 Einwohnern gibt es knapp 1000 Menschen ohne deutschen Pass aus 50 Nationen, etwa 1200 Doppelstaatler und noch eine ganze Reihe weiterer Bürger mit einem sogenannten Migrationshintergrund. Nackenheim ist mit 490 Nichtdeutschen Hochburg der Zuwanderer in der VG, „und die kenne ich eigentlich alle“, sagt er.

Ebenso wie einen Großteil der 420 Nichtdeutschen in Bodenheim,

wo der studierte Chemiker ein Umweltlabor betreibt. Ende der 1970er-Jahre kam der Grieche aus Thessaloniki nach Deutschland, studierte seit 1985 an der TH Darmstadt und zog 1990 in den „Sprunk“ nach Nackenheim. Er will einen von den Migranten wählbaren Ausschuss einrichten, „der könnte vieles organisieren“, glaubt der verheiratete Vater zweier erwachsener Kinder. Ansprechen will er seine „Klientel“ im kommenden Jahr zunächst über ein Fußballturnier.

Die Stelle hat einen Etat von insgesamt 5700 Euro im Jahr, etwa ein Viertel des Geldes ist für Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Ziel ist es laut Satzung, dass die Einwohner mit Migrationshintergrund stärker „an der Gestaltung der kommunalen Integrationspolitik“ teilnehmen. Ihre Erfahrungen und Kompetenzen sollen besser genutzt werden.

Viele Migranten seien durchaus bereit, sich einzubringen in das Gemeindeleben, meinten aber oft, dass die Ur-Nackenheimer dies nicht wollten, weiß Pashalidis-Vollmer. Er hat da ganz andere Erfahrungen gemacht und hält zumindest die Nackenheimer für sehr aufgeschlossen gegenüber Neuankömmlingen. Das darf er nicht zuletzt daran festmachen, dass diese ihn bei der vorigen Kommunalwahl vom SPD-Listenplatz 15 auf Platz drei hochkreuzten.

gus